

Volkswacht

für Schlesien

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206. Redaktion Ring 3141
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5832

Anzeigenpreis: 70 Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien
10 Pf. auswärts 12 Pf. Anzeigen unter 100
50 W. Stellenangebote 8 Pf. Anzeigen für die
Benennungs- und Wohnungs-Anzeigen 5 Pf. Kleine Anzeigen pro
Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer
wollen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition
Hauptstraße 4/5 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden

Abgabe: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist
durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/5, sowie durch die
Abgabe der „Volkswacht“, Neue Graupentstraße Nr. 5, durch die Zweig-
stellen: Hauptstraße 140, sowie durch alle An-
gebote zu beziehen. Jahrespreis 1,80 Goldmark im Voraus zu
zahlen. Abonnement, monatlich 1,70 Goldmark. Durch die
Post nach dem Ausland, monatlich 2,00 Goldmark.

Die argeblischen Rüstungen

Der Wortlaut der Note über Köln.

Die am Montag dem Reichstanzler übermittelte Kollektive
der alliierten Regierungen über die Frage der
Rückführung der nördlichen Rheinlandzone lautet:

Artikel 428 des Vertrages von Versailles vom 28. Juni 1919
ist, daß, um die Ausführung des genannten Vertrages durch-
zuführen, die deutschen Gebiete westlich des Rheins
bis einschließlich der Brückköpfe während eines Zeitraums von fünf-
zehn Jahren nach Inkrafttreten des Vertrages durch die Truppen
alliierten und assoziierten Mächte besetzt bleiben.

Gemäß den Bestimmungen des Artikels 429 wird die in
Artikel 428 vorgesehene Besetzung, wenn die Bedingungen des
niedrigen Friedensvertrages von Deutschland getreulich erfüllt
sind, nach und nach bei Ablauf der ersten fünf, dann der ersten
zwei Jahre eingeschränkt werden. Schon jetzt sind die alliierten
Regierungen in der Lage, der Deutschen Regierung, ohne den
Januar 1925 abzuwarten, mitzuteilen, daß sie den Beweis
erbracht haben, daß Deutschland die im Artikel 429 vor-
gesehenen Bedingungen noch nicht erfüllt hat und bis zu diesem
Zeitpunkt nicht erfüllt haben können, um der Verhängung
Bestimmungen über die vorzeitige teilweise Räumung teilhaftig
zu werden.

So sind, wenn man nur den Teil V des Vertrages in
Betracht zieht, die von der Interalliierten Militärkontroll-
kommission trotz gewisser Widerstände, denen sie begegnet ist, ge-
gebenen Nachrichten über den Stand der Ausführung der mili-
tären Bestimmungen hinreichend, um diese Entscheidung der
alliierten Regierungen zu begründen.

Es sind z. B. um nur einige wesentliche Punkte unter den
jetzt bekannten Tatsachen hervorzuheben, die folgenden Fest-
stellungen gemacht worden:

In Verletzung des Artikels 100 ist der Große Generalstab
der Armee in einer anderen Form wiederbeschaffen worden.
In Verletzung des Artikels 174 sind Grenzwächter auf kurze Zeit
eingestellt und ausgebildet worden.

Gegenüber dem Artikel 168 ist die Umstellung der Fabriken
zur Herstellung von Kriegsmaterial bei weitem noch nicht
durchgeführt.

Gegenüber den Artikeln 164 bis 169 sind bei der militärischen
Ausstattung festgestellte überzählige Bestände jeder Art vor-
handen, und es sind bedeutende unerlaubte Vorräte an
Kriegsmaterial entdeckt worden.

Gegenüber dem Artikel 102 sowie dem Beschluß der Kom-
mission von Boulogne vom 19. Juni 1920 hat die Umorganisation
der staatlichen Polizei noch nicht begonnen.

Gegenüber dem Artikel 211 hat die Deutsche Regierung
keine weiteren Maßnahmen getroffen, um die alliierten Regierungen
in ihrer Note vom 29. September 1922 geforderten gefahrlos-
stellenden Maßnahmen zu erfüllen.

Die alliierten Regierungen rechnen übrigens mit dem
Erfolg, daß der Bericht der Interalliierten Kontroll-
kommission, der die Gesamtergebnisse der im Gange befindlichen
Inspektionen wiedergibt, dieser Bericht wird es ihnen
möglich sein, zu bestimmen, was von Deutschland noch erwartet
werden muß, damit seine Verpflichtungen auf militärischem Gebiet
den Bestimmungen des Artikels 429 als getreulich erfüllt
achtet werden können; eine weitere Mitteilung hierüber wird
der Deutschen Regierung später zugehen.

Die deutsche Regierung hält es für richtig, die Widerlegung der Vorwürfe solange zurückzustellen, bis ihr die angeforderten Mittelungen gemacht sind und gibt dem dringenden Wunsch Ausdruck, daß dies bald geschieht. Schon jetzt aber stellt die deutsche Regierung fest, daß der Stand der Entwaffnungsfrage ihrer Überzeugung auf keinen Fall eine so schwere Lage aus dem Wege räumen wie die Verlängerung der Besetzung der nördlichen Rheinlande rechtfertigen kann. Im übrigen wird die deutsche Regierung in kürzester Frist ihren Standpunkt den alliierten Regierungen in einer Antwortnote mitteilen.

Die Volkspartei in Regierungsstürzen in Preußen.

Amlich wird gemeldet: Am Montagmorgen um 6 Uhr
ging der preussische Ministerpräsident Braun die Führer der
preussischen Koalitionsparteien. Erhielten waren von der
sozialdemokratischen Partei die Abgeordneten Grezinski und
ul Hirsch, vom Zentrum Dr. Reich und Herold, von der
christlichen Volkspartei v. Campe, Stendel und Schwarz, von den
nationalen Dr. Schreiber-Halle und Dr. Höpfer-Hoff. Die
Vertreter der Deutschen Volkspartei erklärten,
da sie auf dem Standpunkt ständen, auf Grund des Artikels 45
preussische Verfassung müsse die Regierung zurück-
treten, um dem Landtag die Gelegenheit zur Neuwahl des
Ministerpräsidenten zu geben. Die Vertreter der drei
anderen Fraktionen äußerten sich dahin, daß nach ihrer
Auffassung aus dem Artikel 45 keineswegs eine Not-
standsgesetz für den Rücktritt des preussischen Kabinetts
erfließen könne. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei gaben
aufhin die Erklärung ab, daß sie aus diesen Auffassungen die
Konsequenzen ziehen müßten, ihre beiden Mitglieder
dem Kabinetts zurückzuziehen, um damit die De-
mission des Kabinetts herbeizuführen. Die Vertreter der
anderen Parteien hielten daran fest, daß diese Erklärung der
christlichen Volkspartei eine neue politische Situation geschäfe,
die sie zwinge, zunächst einmal wieder mit ihren Fraktionen
in Einklang zu kommen, um deren Stellung zu erfahren.

Das preussische Staatsministerium wird am Dienstag-
morgen in einer Sitzung zu der Frage Stellung nehmen, ob sich aus

dem Artikel 45 der Verfassung ohne weiteres der Anlaß zur
Demission des Kabinetts ergibt. Ueber die politische Situation,
die durch den eventuellen Rücktritt der der Deutschen Volkspartei
angehörigen Staatsminister geschaffen wird, kann das Kabinetts
erst beraten, nachdem sich die Fraktionen der drei Parteien, deren
Minister im Kabinetts verbleiben, geeinigt haben.

Wieder einmal „Fachminister“.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

In der allgemeinen Verlegenheit, die der un-
bestimmte Ausgang der Reichstagswahlen vom 7. De-
zember mit seiner Zunahme von links und rechts ge-
schaffen hat, sind die zurzeit Verantwortlichen — Reichs-
präsident und Reichstanzler — wieder einmal auf den
Ausweg eines Geschäftsrats- oder Fachministeriums, eines
„überparteilichen“ Kabinetts, gekommen. Beileibe nicht
aus Liebe zu dem Gedanken, der in Deutschland noch
niemals gute Früchte getragen, sondern einfach in der
Erkenntnis, daß sich im Augenblick weder ein Links-
noch ein Rechts-, noch ein parteipolitisches Mittelkabinetts
bilden läßt. Der reinen Linksregierung nach dem
Weimarer Vorbild verweigert sich das Zentrum, wie es
sich dem Rechtskabinetts verweigert. Das Mittelkabinetts
wird die Volkspartei nicht mitmachen.

So wird also Herr Marx mit seinen Kollegen Ende
der Woche zu einer Tür hinausgehen und zur anderen
wieder hereinkommen und dann sagen: „So, jetzt sind
wir „Fachminister“ und dann streift er es darauf an-
kommen lassen, was der Reichstanzler mit dieser Regierung
macht. Es wird auch nicht mehr ganz das alte Kabinetts
Marx sein, Herr Jarres und Herr Hamm werden aus-
scheiden, wie Herr Dezer ausgeschieden ist und es werden
so vielleicht vier neue Minister auf der Regierungsbank
erscheinen. Wer das sein soll, ist zur Stunde noch nicht
bekannt, doch bis morgen wird der Punkt die verschiedenen
Mutmaßungen und Anträge schon durch die Wände
tragen. Auch über die Stellung der Parteien zu diesem
Verlegenheitsprodukt läßt sich zur Stunde nichts sagen,
da die Fraktionen erst in diesem Moment zusammentreten.
Da man aber allgemein auf dem Standpunkt steht, eine
Regierung müssen wir haben, schon wegen der überaus
wichtigen Verhandlungen über die Räumung der Kölner
Zone, so wird man dem Kabinetts der Einzelpersonlich-
keiten wohl vorläufig Duldsamkeit gewähren und warten,
bis es mit seiner ersten politischen Vorlage vor den
Reichstag tritt und ihn zu einer Entscheidung zwingt:
so oder so! Sei es beim Schalk, sei es bei einer
außenpolitischen Antwort oder einem Steuergezet.
Dann werden sich die Parteien nach ihrer tatsächlichen
Stellungnahme zu diesem Gezet gruppieren und die
Mehrheit das nächste Kabinetts stellen müssen.

Die im Laufe des Montags vom Reichstanzler geführten
Besprechungen zur Bildung der Reichsregierung sollen am Dienstag
fortgeführt werden. Inzwischen hat der Reichstanzler die
Vizepräsident im preussischen Landtag von Kries die Übernahme
des ihm angebotenen Reichsministeriums des Innern abge-
lehnt. Das gleiche gilt von dem Ministerialdirektor a. D.
Neuhaus, der das Wirtschaftsministeramt übernehmen sollte. Als
ausnahmsreicher Kandidat für das Reichsministeramt des Innern
wird jetzt der frühere Staatssekretär Graf Koedern genannt.

Zur Regierungsbildung schreibt der „Vorwärts“ in
seiner heutigen Morgenausgabe:

„Herr Marx hat einen großen Fehler begangen, indem
er den Versuch machte, seine „überparteiliche Regierung“ durch
Heranziehung rechtsgerichteter Persönlichkeiten zu
verwirklichen. Damit hat er sich nach links geschoben
und nach rechts nichts erreicht, denn von dort hat er
einen Korz bekommen. Das Zentrum muß sich dessen be-
wußt sein, daß eine Regierung, die grundsätzlich auf
die Mitarbeit der Sozialdemokratie verzichtet,
nur noch eine verschämte oder unverschämte Bürger-
blockregierung sein kann, in der die Rechte führt und
das Zentrum folgt. Wollen also die Minister auf jede Zusammen-
arbeit mit den Sozialdemokraten verzichten, so sind sie auf die
Hilfe der Deutschnationalen angewiesen und müssen
dafür den geforderten Preis zahlen, bedeute er auch
die Verdrängung der eigenen Partei.“

Die „Volkswacht“ schreibt Reichstanzler Marx bei dem
früheren preussischen Ministerialdirektor Neuhaus das Reichs-
ministeramt angeboten. Es war ihm wohl nicht be-
kannt, daß dieser ehemalige Beamte des preussischen Handels-
ministeriums zu der linken Zahl derer gehörte, die den Eid
auf die Preussische Verfassung verweigerten und deshalb aus ihrem Amt ausgeschlossen wurden.

Eduard Bernstein.

Zu seinem 75. Geburtstag.

Heute, am 6. Januar, feiert Genosse Eduard
Bernstein, der älteste unter den lebenden literarischen
Vorkämpfer des Sozialismus, in geistiger und körper-
licher Rüstigkeit die Vollendung des dritten Vierteljahr-
hunders seines inhaltreichen Lebens. Wir in Schlesien
haben besonderen Anlaß, dieses Ehrentages zu gedenken.
Ist Bernstein doch zuerst vom Wahlkreise Breslau aus
in den deutschen Reichstag entsandt worden, zu dessen
durch Sachlichkeit der Arbeit hervorragenden Abge-
ordneten er noch heute gehört. Sendet ihn in den letzten
Jahren auch seine engere Heimat Berlin ins Parlament,
so sind Bernsteins Beziehungen zu Breslau und zu
Schlesien doch immer lebendig geblieben, nicht zuletzt
durch seine ständige Mitarbeiterchaft an unserem Blatte,
die vor allem in Fragen der internationalen Politik auch
in den letzten Jahren mehrfach richtunggebend war.

Bernsteins 70. Geburtstag fiel in eine Zeit der
Spaltung der sozialistischen Bewegung und der inneren
Kämpfe und wurde daher nicht in der ihm zukommenden
Weise begangen. Um so größeren Anlaß haben wir, seines
letzten Ehrentages zu gedenken und damit die sozial-
istische Bewegung selbst zu ehren. Das geschieht auch,
wie wir feststellen können, mit seltener Einmütigkeit:
neben den Führern der Internationale feiern — ein
lebendiges Symbol — die Berliner Arbeiterjugend den
jugendfrischen Kreis. Die Redaktion der „Volkswacht“
bringt ihm eine kleine Festschrift mit Beiträgen von
Paul Löbe, Siegfried Marx, Paul Olberg, Hans Reisser,
Karl Landauer, Ernst Gellert, Waldemar v. Grumbkow,
Wilhelm Hansenmüller, Heinrich Roth, Imm. Birnbauer
dar, die in den nächsten Tagen auch im Buchhandel
erscheint.

Bernstein ist als neuntes Kind einer proletarischen
Familie — der Vater war Lokomotivführer in Berlin —
geboren. Er erwarb eine gute Schulbildung und inter-
essierte sich, zum Teil unter dem Einfluß eines als demo-
kratischer Redakteur bekannten Onkels, schon frühzeitig
für die Politik, zunächst in demokratischem Fahrwasser.
Als Privatsekretär des früh verstorbenen Menschen-
freundes und Sozialisten H. H. Berg drang er tiefer in
die sozialistische Literatur ein, deren Studium und
Weiterführung er bald mit jugendlicher Begeisterung
seine ganze Arbeitskraft widmete. In diese Jahre fällt
die Anknüpfung seiner Beziehungen zu Karl
Kautsky, der ihn in einem menschlich und sachlich
gleich bedeutenden Artikel des letzten Hefes der „Gesell-
schaft“ nicht nur als Freund, sondern auch als Lehrer
feiert. Bernstein und der etwa fünf Jahre jüngere
Kautsky wurden die eigentlichen Vermittler der
marxistischen Gedanken für Deutschland. Die erste sozial-
demokratische Zeitung seit den 1848 von Marx und Engels
selbstredigierten Blättern wurde von Bernstein geleitet.
Es war der „Sozialdemokrat“, der unter dem Sozialisten-
gezet zuerst von Zürich, später von London aus jahr-
zehntelang die geistige Hauptnahrung der klassenbewußten
deutschen Arbeiterschaft bildete.

Bernstein mußte in London bleiben, auch nachdem
das Sozialistengezet gefallen war, da er noch von poli-
tischen Strafprozessen aus der Verfolgungszeit bedroht
war. Er war damals einer der Hauptmitarbeiter der
„Neuen Zeit“ und des „Vorwärts“. Gehörte er doch
zu denjenigen, die Friedrich Engels und der
Familie Marx am nächsten standen. Zur geistigen
Entwicklung in Deutschland kam Bernstein damals unter
dem Eindruck der weiter fortgeschrittenen englischen
Wirtschaftsentwicklung in jenen bekannten Gegensatz,
der zu seinen berühmten „revisionistischen“
Schriften führte, die der inneren Parteidiskussion für
lange Jahre die stärkste geistige Anregung boten. Wie
tief die Wirkung dieser Schriften ging, hat sich erst nach
dem Kriege herausgestellt, als die Wandlung und Ver-
tiefung des Revolutionsbegriffs im Sinn des Ent-
wickelungsgedankens auch bei Bernsteins altem Freunde
und späteren literarischen Hauptgegner Kautsky mit
voller Deutlichkeit in Erscheinung trat.

Als Bernstein etwa ein Jahrzehnt nach dem Fall
des Sozialistengezets nach Deutschland zurückkehrte
darf, stellte sich bald heraus, daß die bürgerlichen
Hoffnungen auf einen friedlichen Weg
innerhalb der Sozialdemokratie insolge der von ihm an-
geregten Diskussion trügerisch waren. In den poli-
tischen Tageskämpfen war der alte Kämpfer durch aus
nicht immer gemäßig, gerade weil er ihre Be-
deutung höher einschätzte als die Propheten der auto-

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 6. Januar.

Sozialdemokratische Partei.

Der Sozialdemokratische Verein Breslau am Dienstag, den 12. Januar, abends 8 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, eine

Außerordentliche Generalversammlung

Tagesordnung:

Die politische Lage. Referent Genosse Paul Röh. Wahl eines Vorsitzenden. Erscheinen aller Genossinnen und Genossen ist Pflicht. Der Vorstand.

Erweiterter Parteivorstand!

Donnerstag, den 8. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 12, wichtige Sitzung.

erweiterten Parteivorstand gehören: engerer Vorstand, Abteilungsleiter, Distriktsführer, Frauenleiterinnen. Wer verhindert bleibt seinen Stellvertreter.

Arbeiter-Wohlfahrtsausschuss.

Freitag, den 9. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Zimmer 10 des Gewerkschaftshauses, wichtige Monats-Versammlung.

Vortrag des Genossen Referendar Dr. Semon über „Jugendgerichtsfragen“.

Alle in der Wohlfahrts- und Wohlfahrtspflege tätigen Genossen und Genossinnen sind herzlich eingeladen.

Jungsozialisten und S. J. J. Mittwoch, abends 8 Uhr, Fortsetzung unserer Arbeitgemeinschaft, „Marxismus als proletarische Wissenschaft“. Junggenossen, wir erwarten, daß Ihr nach der letzten Pause Euch wieder zahlreich zur Arbeit einfindet. In der Abende: „Die Akkumulation des Kapitals“.

Neuer Kampf!

Der Wahlkampf folgte die verdiente Ruhe, doch nun heißt wieder vorwärts rücken und außerdem muß das gewonnene Terrain ausgebaut und befestigt werden. Jeder sozialdemokratische Wähler und jede Wählerin muß zum dauernden Mitglied der sozialdemokratischen Bewegung, auch Parteimitglied werden. Genossen sorgt dafür, daß überall das Organ der sozialdemokratischen Partei, die

„Volkswacht“

erschaffen wird. Die Straße ist ernst. Wichtige politische Ereignisse bevor! Sorgt durch emsige Arbeit dafür, daß wir unüberwunden werden. Verdoppelt die organisierte Kampfkraft!

Parole im Januar:

Jeder gewinnt ein Parteimitglied und einen „Volkswacht“-Leser, damit wir das Kampfsjahr 1925 gut bestehen können.

Hohe Aufwandsentschädigungen.

Die städtischen Körperschaften in Meßkau haben beschlossen, Aufwandsentschädigungen für die ehrenamtlichen Mitglieder städtischer Körperschaften für 1925 auf 840 Mk. zu erhöhen. Die Stadtverordneten erhalten auf 1200 Mk. und die Stadtverordneten auf 540 Mk. jährlich festsumme. Die Aufwandsentschädigungen sind in den Gemeinden ebenfalls vollkommen unterschiedlich geregelt. Sicher gehen Meißener Beschlüsse über das berechnete Maß hinaus. Die meisten deutschen Städte gewähren die Entschädigung nicht als festsumme, sondern als Sitzungsgeld. In vielen westlichen Provinzen werden durchschnittlich 5 Mk. für eine Plenarsitzung gezahlt, während eine Stadt wie Berlin für die Plenarsitzung der Stadtverordneten-Versammlung ganze 320 Mk. zahlt. In dem System der Sitzungsgelder der Baukassen vorzuziehen, auch liegt es im Interesse des Gemeinwerts, die städtischen Selbstverwaltung, wenn die berechnete Entschädigung der Stadtverordneten in den Augen der Bevölkerung nicht durch zu niedrige Zahlungen diskreditiert wird.

In Breslau ist bisher eine derartige Regelung für die Stadtverordneten überhaupt noch nicht erfolgt. Die Stadtverordneten haben zwar im allgemeinen Dienstinteresse Freikarten die Straßenbahn, doch werden die Sitzungen nicht entschädigt. Mehrin werden auch hier Sitzungsgelder notwendig werden. Es folgt den Angehörigen der minderbemittelten Kreise fast unmöglich ist, die volle Arbeitstätigkeit auf sich zu nehmen, die mit Mandat verbunden ist. Die Mehrheit vom 4. Mai ist zwar grundsätzlich auf die Wahrung ihres Besitzinteresses erpicht, daß dafür weder Lohn noch Entschädigung verdient, aber es wird hoffentlich recht bald wieder anders kommen.

Jahre Städtische Baupolizeiverwaltung in Breslau.

Von Magistratsbaumeister Berger.

Am 1. Januar 1925 waren es 25 Jahre, daß die Baupolizei die Stadt übergegangen ist. Mit derselben inneren Anteilnahme, mit der Oberbürgermeister Dr. Bender die Vorbereitung des Übergangs der Baupolizei an die Stadt gewirkt hatte, nahm er sein Amt als Baupolizeiverwalter wahr, das er vom 1. Januar 1900, also von Anfang an, bis zu seinem Tode am 1. Oktober 1912 inne hatte. Er, weitgehend und kraftvoll, nicht gerade bequem für die ihm Arbeitenden war auch hier Benders Leistung. Als städtische baupolizeiliche Maßnahme während seiner Amtsführung dient der Erlass der Baupolizeiverordnung vom 8. Juli 1904 aufgehoben zu werden. Die Bauordnung vom 5. Dezember 1902 war infolge veraltet, als sie für das ganze Stadtgebiet in wesentlichen gleiche Anwendung gestattete. Es war nicht der, Bänder zu überzeugen, daß die von dem wiederverkauften dieser Bauordnung unterschiedliche Behandlung, die Abfertigung Baukassen oder Bauzonen — damals noch neu und durch Gesetzgebung noch nicht hergestellt — sofort eingeführt werden mußte, um die dringend nötige Auflockerung der Baupolizei herbeizuführen. Eine neue Bauordnung war damals bereits in Arbeit. Aus ihr wurde zunächst die erwähnte Baupolizeiverordnung herausgearbeitet und nach Genehmigung der Baukommission in Kraft gesetzt, ohne vorher die Stadtverordnetenversammlung zu hören, um jede Verzögerung zu vermeiden. Die städtische Bauordnung trat erst unter dem 12. März 1905 in Kraft, alle nachgehenden Stellen in Kraft. Aus ihr ist die Baupolizei eine der größten Freistellen für Hintergebäude oder für andere Bauwerke. Sie ist, durch mehrere Verbesserungen abgewandelt und ergänzt, noch heute. Eine neue Bauordnung, aufgestellt nach dem Referententwurf des Baupolizeiverwalters, liegt zur Zeit dem Regierungspräsidenten zur Genehmigung vor.

Das Stadtgebiet hat sich in diesen 25 Jahren von 6000 Hektar auf 4820 Hektar vergrößert. 1904 wurden Dürrgön, Gerbald, Beerbeutel und Morgen- u. 1911 Gräbchen eingemeindet. Die Einwohnerzahl betrug 1900 415 044, sie beträgt jetzt 570 425. Die größte Bautätigkeit zeigt das Jahr 1911, in dem 323 Neubauten und 2742 Wohnungen hergestellt wurden. Neue Wohnviertel legten sich nach außen hin teilweise ringförmig um die vorhandenen Stadtteile und ließen die Innenstadt immer mehr zum reinen Geschäftsviertel werden. Zahlreiche Um- und Neubauten veränderten das Bild der Altstadt, in der manches schöne alte Haus den neuzeitlichen Ansprüchen zum Opfer fallen mußte. Sehr bald kam die neueste Baupolizei, der Eisenbeton, zur Verwendung. So ist z. B. das Schauspielhaus bereits im Jahre 1906 in dieser Baupolizei hergestellt worden. War nach dem Jahre 1911 die Bautätigkeit schon geringer geworden, so kam sie, vor allem, was den Wohnungsbau anlangt, in den Kriegsjahren fast ganz zum Stillstand. Jedoch beschäftigte die durch die Umstellung der Industrie hervorgerufene Herstellung von Veränderungen- und Neubauten, die Metallbeschlagnahme und die Zwangsbewirtschaftung der Baustoffe die wenigen der Baupolizei verbliebenen Beamten in vollem Umfange. In der Nachkriegszeit bildeten der Einbau von Mietwohnungen und die Wiederinstandsetzung der in der Kriegszeit verwahrlosten Häuser die Haupttätigkeit der Baupolizei. Von Neubauten sind neben vereinzelten Villenbauten im wesentlichen die Siedlungen Dürrgön, Pöpelwitz, Zimpel, Eichbargarten und Sauerbrunn zu nennen.

Die vorerwähnte Einführung des Eisenbetons machte es erforderlich, daß bereits im Jahre 1904 hierfür besonders vorgeschulte Beamte — Diplomingenieure — eingestellt werden mußten. Eine weitere Folge war die 1907 geschaffene Einrichtung einer besonderen Bauaufsichtsstelle mit zwei hydraulischen Druckpressen und einer Steinäge. Neue Aufgaben erwuchsen der Baupolizei ferner dadurch, daß gegen die immer mehr zunehmende Verunkultung von Stadt und Land ein baupolizeiliches Eingreifen nicht mehr entbehrt werden konnte. Häusliche Neubauten verunstaltende Umbauten, sowie unübersehbare Kleinanlagen aller Art führten zu dem Beschluss der Stadtverordneten vom 15. Juli 1907, das für Breslau jedoch erst nach jahrelangen Beratungen durch das Ortsstatut gegen die Verunkultung der Straßen und Wege vom 8. Mai 1922 wirksam wurde. Nicht unerwähnt bleibt hierbei, daß Bänder ein derartiges Ortsstatut lediglich auf Kleinanlagen beschränkt wissen wollte. Jedoch dankte der bereits im Januar 1905 geschaffene Ausschuss für Alt- und Neu-Breslau, der vor dem durch das Ortsstatut berufenen Sachverständigen-Komitee der Baupolizei in ästhetischen Fragen als Räteamt diente, Bänder seine Entziehung und Form. Die in den letzten Jahren einsetzende starke Vermehrung der Kleinanlagen machte es erforderlich, daß zu deren Prüfung im Mai 1921 eine besondere Referatsabteilung bei der Baupolizei eingerichtet wurde, der ein von dem Schlesischen Bunde für Heimatschutz begründeter Referatsbeirat beigefügt wurde.

Nach Bänder war Oberbürgermeister Matting vom 1. Oktober 1912 bis zu den Novemberwahlen des Jahres 1918 Chef der Baupolizei. Während dieser Zeit wurden, dem Beispiel anderer Großstädte folgend, die bisherigen Bauamtsleiter technische Dezenten. In Erkenntnis der engen Beziehungen der Baupolizei insbesondere zu Fragen der Stadterweiterung und des Grundeigentums, verfügte Oberbürgermeister Dr. Wagner unter dem 17. Juli 1922, daß der erste technische Dezent der Sitzungen des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung beizuwohnen habe, um als sein ständiger Vertreter, gemeinsam mit dem juristischen Dezenten, baupolizeiliche Angelegenheiten in beiden Körperschaften vertreten zu können. Oberbürgermeister Dr. Wagner war vom 1. Januar 1919 bis zum November 1922 Polizeipräsident. Dann nötigte ihn keine allgemein erhöhte Inanspruchnahme das Amt niederzulegen, das sodann in die Hände des Stadtrates Dr. Friedel überging.

Wenn auch die Kosten, welche die Stadt fortlaufend für die Baupolizei zu tragen hat, nicht unbedeutend sind, dürfte doch wohl niemand die Ueberrahme der Baupolizei durch die Stadt bebauern. Gerade die neuen Aufgaben des Städtebaues machen ein enges Zusammenarbeiten der Baupolizei mit anderen Zweigen der städtischen Verwaltung zu einer unbedingten Notwendigkeit. Dies hat sich insbesondere bei dem erwähnten Entwurfe zu einer neuen Bauordnung gezeigt, der, wie bereits gesagt, der Aufsichtsbehörde zur Genehmigung vorliegt und im engsten Einvernehmen mit dem Stadterweiterungsamte aufgestellt worden ist. Eine Baupolizei, die es jedermann recht macht, kann und darf es nicht geben. Im allgemeinen wird man der städtischen Baupolizei in Breslau die Anerkennung nicht verweigern können, daß sie sich bemüht hat, neue Lehren und Erkenntnisse rechtzeitig auf sich zu machen und ihre Verordnungen und deren Durchführung den wirtschaftlichen und kulturellen Anforderungen anzupassen. Möge bald allerwärts in Deutschland eine erhöhte Bautätigkeit die Baupolizei in immer größerem Umfange in Anspruch nehmen. Das wäre das sicherste Zeichen dafür, daß es mit Deutschland wieder aufwärts geht.

Eine öffentliche Volkshochschulversammlung

Am Sonntag, den 10. Januar, abends 8 Uhr, in der Aula des Mathias-Gymnasiums, Schulstraße 37, statt. Der Leiter der Breslauer Volkshochschule, Dr. Alfred Mann, hält einen Vortrag über die Entwicklung der sozialpädagogischen Bestrebungen. Umrahmt wird der Abend durch Musik (Ausführender Bibliotheksrat Dr. Johannes Hübnert). Der Eintritt ist frei.

Achtung, Arbeiter-Samariter!

Für die aktive Abteilung findet Donnerstag im Gewerkschaftshaus eine äußerst interessante Vortragsveranstaltung statt. Kein Mitglied darf fehlen! Mitgliedsbuch dient als Ausweis. Freitagabend 8 Uhr wird für unsere Mitglieder im großen Saal des Gewerkschaftshauses der sehr gute Film „Beiz des Schicksals“ aufgeführt. Eintritt pro Person 40 Pfennig. Freunde und Bekannte können mitgebracht werden. Für Kinder findet nachmittags 2 Uhr eine Vorführung statt. Eintritt 20 Pfennig. II. Abteilungs-Versammlung, den 8. Januar, abends 7 1/2 Uhr: Jahres-Generalversammlung bei Daniel, Lehndamm 88/40. Kein Mitglied fehlt!

Tätigkeit der Preisprüfungsstelle.

Im Monat Dezember 1924 sind bei der städtischen Preisprüfungsstelle, Hindenburgplatz 6/7, III, (Fernsprecher 40 271—73), 32 Beschwerden von Privatpersonen und 15 Anfragen auswärtiger Behörden eingegangen. Vollzeitspräsident und Gerichtsbevollmächtigter haben 168 Gutachten erbracht, 18 Eingänge wurden an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Erledigt wurden (einschließlich von Sägen aus Dortmunden) 42 Beschwerden von Privatpersonen, 12 Anfragen auswärtiger Behörden und 192 Gutachten für Polizei und Gerichte. In Frage kamen in der städtischen Beschwerden und Anfragen über Preiswucher bei Bekleidung, Automobilwaren, Gemüße, Obst, Milch, Butter, Käse und Eiern. Abkündigung von Waren, sowie über Preiswucher jeder Art, insbesondere bei Handwerkerleistungen, Dienstleistungen und Vermietung von Wohnungen und möblierten Zimmern. Außerdem hat das Preisprüfungsamt 45 Ermittlungsakten, in denen eine Begutachtung nicht erforderlich war, durch die Preisprüfungsstelle an die Staatsanwaltschaft weitergegeben. Die Preisprüfungsstelle macht darauf aufmerksam, daß Antwort an die Beschwerdebehörden nur dann erteilt werden kann, wenn Preiswucher dafür beigegeben werden.

Die juristische Sprechstunde.

findet am Samstag von 5—8 Uhr statt, Eingang Schulstraße 44. Es wird nur Rechtsanwältin, und zwar gegen Vorlegung der Abkommensquittung, erteilt. Schriftsätze werden nicht angefertigt.

Arbeitsplan der Breslauer Arbeiterjugend

für die Woche vom 5.—11. Januar.

- Heim 1 (Städt. Jugendheim). Dienstag: Lesabend, Schwalbenschwanz (E. Loder). — Freitag: Brettspielabend. — Sonntag: Heim.
- Heim 2 (Schulhaus Diner Straße). Freitag: Unsere Arbeiterjugend-Zeitung. — Sonntag: Viehwecht-Gedächtnisfeier.
- Heim 3 (Kinderhort Michaelstraße 36). Mittwoch: Lesabend. — Freitag: Stellung zu den Gewerkschaften. — Sonntag: Gefelligkeit.
- Heim 4 (Schulhaus Reichstraße). Dienstag: Volkstanzabend. — Freitag: Mitgliederversammlung. — Sonntag: Schlesiener Abend.
- Heim 5 (Schulhaus Berliner Straße). Dienstag: Der Sozialismus. — Freitag: Spiel- und Tanzabend. — Sonntag: Brettspiele.
- Heim 6 (Schulhaus Krüskelstraße). Dienstag: Wiederabend. — Freitag: Frageabend. — Sonntag: Spiel und Tanz.
- Heim 7 (Schulhaus Steinstraße). Dienstag: Volkstanzübungsabend. — Freitag: Mitgliederversammlung. — Sonntag: Gefelligkeit.
- Heim 8 (Schulhaus Köpckestraße). Dienstag: Die Meisterfinger von Nürnberg. — Freitag: Unsere Zeitung. — Sonntag: Sunter Abend.
- Heim 9 (Schulhaus Waterloostraße). Dienstag: Tanz. — Freitag: Diskussionsabend. — Sonntag: Unterhaltung.
- Heim 10 (Schulhaus Uferstraße). Dienstag, Freitag und Sonntag. Wir sind morgen wieder im alten Heim, Uferstraße, Weiterbildung der Westfäl-Broschüre. — Mittwoch 1/8 Uhr: Funktionärsführung, Gewerkschaftshaus (Garderober). Alles bestimmt ersehen.
- Heim 11 (Schulhaus Arletiusstraße). Dienstag: Mitgliederversammlung. — Freitag: Die Arbeiterjugend. — Sonntag: Heimabend.
- Heim 12 (Schulhaus Fürstenstraße). Freitag: Frageabend. — Sonntag: Lesabend.
- Heim 13 (Dürrgön). Mittwoch: Heimabend fällt aus. — Freitag: Wiederabend. — Sonntag: Volkstanz.

Donnerstag: Chorübungsabend im Heiligen Geistes-Gymnasium. Sonntag: Funktionärsführung, „Der Reichstag“.

Von den Arbeiterkinderfreunden!

Liebe Eltern und Freunde! Endlich können wir nun im Februar unsere erste Reise machen. Dazu brauchen wir die Mitarbeit von Euch allen. Alle die, besonders die Mütter, die an einem Nachmittag von 3—6 Uhr in unserer Lesstube mitarbeiten wollen, bitten wir, in die heute abend stattfindende Besprechung ins Jugendsekretariat (3. St.) zu kommen, bei der wir die Organisation der Reise regeln wollen. Wir bitten Euch, kommt alle, vor allen Dingen Ihr, die Ihr uns schon gute Mitarbeit versprochen habt. — Jede Gruppe muß in die heutige Besprechung mindestens einen Vertreter entsenden, da wichtige organisatorische Fragen zu regeln sind.

Gruppe 2. Wir fordern alle Scheitinger Kinder, die mit uns kommen, auf, in unsere Zusammenkünfte zu kommen. Die Jungens immer Montag, die Mädels immer Mittwoch und alle Kinder am Freitag. Diesen Freitag fällt die Zusammenkunft aller Kinder aus.

Kindergruppe Streblener Tor — innere Stadt. Nachdem die Unregelmäßigkeit unserer Zusammenkünfte infolge des Weihnachtstages vorüber ist, kommen wir heute pünktlich alle um 5 Uhr wieder zusammen. Wer noch die Mädchenvorstellung im Lusttheater, die am Ende der Woche stattfindet, sehen will, melde sich schnellst heute noch an, und bringe die 40 Pf. Eintrittsgeld mit; auch wer sich schon gemeldet, aber das Eintrittsgeld nicht bezahlt hat, bringt das Geld mit.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

- Banner 1. Mittwoch, den 7. Januar, abends 7 1/2 Uhr: Jahreshauptversammlung im „Feldschützen“, Weinstraße. Jeder Kamerad muß erscheinen. Ausweis ist mitzubringen.
- Banner 2. Sonnabend, den 10. Januar, abends 8 Uhr: Jugendgruppenführerversammlung im Bannerlokal.
- Banner 3. Donnerstag, den 8. Januar, abends 7 Uhr: Außerordentliche Mitgliederversammlung in der Turnhalle, Diegnitzer Straße. Jeder Kamerad muß erscheinen. Mitgliedskarte am Eingang vorzeigen.

* Nach Beendigung der Weihnachts-Buch- und Kunstgewerbmesse, deren Ergebnis als außerordentlich befriedigend bezeichnet werden kann, wird die Jungdeutsche Buchstube des Arbeitsamtes der Breslauer Jugendbewegung, Altbücherstraße Nr. 8/9, I, wieder täglich in der Zeit von 10 bis 7 Uhr offen gehalten.

* Kuchentausch. Am dem am Montag, den 12. Januar, abends, beginnenden Kochkursus können sich noch einige junge Mädchen beteiligen. Meldungen sind sofort schriftlich an Frau Kreis-Jugendpflegerin Jander, Breslau 18, Carmerstraße 14, zu richten, oder Freitag, den 9. Januar, von 1/8 abends ab im Mädchen-Jugendheim II, Schulhaus Lehmgartenstraße 30, Hof links, Quergebäude, 4. Hof, zweite Tür links, mündlich vorzubringen.

* Die dem Stadtschulrat für Jugendpflege angegliederten Vereine werden aufgefordert, die Bekämpfung zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung für 1924 in der Geschäftsstelle, Fischerplatz-Barade, Zimmer 7, von 8 1/2 bis 3 1/2 Uhr, bis spätestens 31. Januar vorzulegen. Auf den Ausweisarten wird durch Stempelaustrich bescheinigt, daß der Verein noch besteht. Gegen Rückgabe des so abgestempelten Ausweises kann am Stadtschulratshaus 12 des Hauptbahnhofs die Ausweisarte für 1925 in Empfang genommen werden.

* Stadttheater. Dienstag „Cavalleria rusticana“, „Der Bajazzo“, Mittwoch und Donnerstag „Figaros Hochzeit“, „Lobtheater. Heute und die folgenden Abende „Aryth“, „Halletheater. Heute und die folgenden Tage „Der fähne Schwimmer“.

* Schanzelhaus. Heute und die folgenden Tage „Grün, Maria“.

* Jüdisches Volk. Das hervorragende Eröffnungsprogramm mit seinen Welt-Aktionen gelangt täglich abends 7 1/2 Uhr zur Ausführung. Besondere Hingebungen sei auf die Neueinführung am Sonntag, bei der um 3 Uhr mit vollem Programm statt findender Vorführung zahlreicher Erwachsene und Kinder auf allen Plätzen nur halbe Preise, Gedächtnis-Seminar bei das Kinoszenen in der Luft aus auch Entschieden ruff das spanische Sinfonienprogramm mit seinem Ballett hervor.

* Volk der Presse. Die Vorbereitungen für den am 24. Januar im künftigen Rahmen des Konzerthauses geplanten Ball der Presse sind in vollem Gange. Die künstlerische Leitung (Kammet und Kanderl) und die musikalische Leitung des Abends (Dr. Kapellen) rufen in den Gedächtnis-Jahren von Gerd... Auf die große Zahl der... in Vorbereitung...

Arbeiter-Sport

Feiern

Studenten 1-1824 12:2. Auf der Pleinmühle trafen sich die beiden Spitzenmänner der A-Klasse zum feierlichen Spiel. Mit dem Aufstieg von Union zum Meister, er konnte in der 25. und 30. Minute 2 Tore schießen. Union kam bis zur Pause noch ein Tor einholend. Nach der Pause löst sich die Union nicht besser. Selbst belagern anbauend das feindliche Tor. Durch ein Schiedsrichter Urteil, das von Union abgewandt wird und so das Resultat auf 2:2 stellt. Schiedsrichter Schaffer war dem Spiele ein ruhiger und umsichtiger Leiter.

Kampfbild 1-1824 10:3. In Kumbach trafen sich beide Vereine zum feierlichen Spiel. Mit dem Aufstieg von 1824 beginnt das Spiel, es macht sich eine kleine Unruhe bemerkbar, denn schon in der

4. Minute kamen sie den Toren näher. 1824 macht verspätete Bewegungen, kann aber nicht einholen. Kumbach kann noch bis zur Halbzeit viermal erfolgreich sein. Nach der Pause haben sich 1824 besser zusammen und kann das Spiel einengen. Union kann 1824 das Eigentor schießen. Der Schiedsrichter hat gewonnen. Der Schiedsrichter konnte gefallen.

Resultate vom 4. Januar 1925:

Sturm 1:0. Sturm II 3:0. Sparta 1:0. Sparta II 2:1. Riesaer II 0:5. Süd 1:0. Sparta 1:2:0. 1824 1:0. Kumbach I (amplios für 1824). Sportfreunde I - Schützen I (amplios für Sportfreunde). Union 1 - 1824 1:2:2. Halle 1 - Kumbach I (Schiedsrichter gefehlt). Rundspitz 1 - 1824 1:0:1. Wader 1. Jgd. - Sturm 1. Jgd. (amplios für Halle). Halle 1. Jgd. - Kumbach I. Jgd. (amplios für Halle). Sturm 1. Jgd. - 1824 1. Jgd. 4:0. Schaffer.

Wahler-Interessengemeinschaft für den Winterport.

Am kommenden Mittwoch, den 7. Januar, gehen wir alle ins Gewerkschaftshaus, wo wir uns einen Vortrag anhören über „Die praktische Behandlung

des Skis“. Die Ausstattungsgegenstände zum Winterport werden wir ebenfalls anschauen. — Der Rufus am Freitag fällt aus; wir gehen alle zum Großstadion „Berg des Schiffs“ und bringen unsere Angehörigen mit.

Wahler-Interessengemeinschaft für den Winterport.

Wir bekommen jedoch die Mitteilung, daß alle Sportler, die am Sonnabend, mittags 12 Uhr oder nach später (später, keine volle Freizeit) von 4 Uhr ankommen. Wir haben für alle, die in diesen Tagen fahren, ein heisses Skiquarter bestellt und zahlen demnach für Selbsttrag und Quartier nur 1 Mark. Wir haben auch ein Sonderermäßigungen der Bundesbahn für die Teilnahme an den Skifahrten noch weitere 50 Prozent hinzugefügt. Nun ist es noch der letzte Arbeitstag, die Erneuerung der Schneebedecke ist auch durchgehend geordert. Aber, Genossen, entsetzt alsbald und meldet sofort: Teilnahme, wenn die Lage und den Zeitpunkt von 1-4 Uhr, auch das Skiquarter nicht in der Menge ist nicht möglich. Alle Skifahrer werden bei R. Schmidt, Robinsstraße 10, IV, alle übrigen Sportler bei H. Wöhe, Kohlenauer Straße 34, I. Bei genügender Beteiligung ist Nachpreisermäßigung für unsere Jugendlichen vorgesehen. Bei keine Sportgeräte oder sonstige Ausstattung nicht in Ordnung hat über Reservierung treffen zu, melde sich bei der „Wahler-Interessengemeinschaft“.

Ursula.
Die Geburt eines Mädchens zeigen an **Bruno Klotke u. Frau Gertrud.**
Sadewitz, 2 Januar 1925

Genossen
Genossinnen
Eure Familienanzeigen der **Volkswacht**

Deutscher Verkehrsbund.
Am 4. Januar verstarb unser wertiges Mitglied, der **Strassenbahnführer**
Bruno Bartsch
im Alter von 34 Jahren.
Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahren die **Mitglieder der Zahl 116 Breslau**
Akt. Straßen- u. Kl. Bahnen.
Beerdigung: Mittwoch, den 7. Januar, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Dorotheen-Friedhofes (Steinstraße).

Nach längerem Leiden entschlief sanft am 3. Januar, abends 8 Uhr, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der **Bismarck-Werkhelfer**
Eduard Kurzbad
im Alter von 69 Jahren.
Schmerzerfüllt zeigen dies hiermit an
Breslau, den 6. Januar 1925
Mathiasstraße Nr. 93
Die Hinterbliebenen.
Beerdigung: Mittwoch, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Freiwilligen Friedhofes, Bunzlauer Straße, aus.

Am 4. Januar, abends 6 Uhr, starb nach langem, schweren Leiden unser Kollege und Mitarbeiter, der **Arbeitskontrolleur**
Herr Hugo Loth
im besten Mannesalter von 48 Jahren.
Sein Andenken werden in Ehren halten **Kollegen und Kolleginnen**
der **Wassermesser-Fabrik** 7018
H. Meineke A. G., Breslau-Carlowitz.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle Pohlenowitz aus statt.

Ein laures Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
Am 3. Januar verschied plötzlich und unerwartet meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Hedwig Glade
geb. Horn
im besten Alter von 51 Jahren. 7023
Müh' und Arbeit war dein Leben, Der Tod hat dir die Ruh' gegeben.
Breslau, den 5. Januar 1925
Drabiziusstraße 13
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. Januar, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle U des Oswitzer Friedhofes aus statt.

Am 4. Januar verstarb unser werter Kollege, der **Fahrer**
Herr Bruno Bartsch
vom B I, im Alter von 34 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm **Die Heiligsten der freien Beerdigungsbehörde**
des Fahr- und Werkstättenvereins
der Stadt. Straßenbahn.
Beerdigung: Mittwoch, den 7. Januar, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle St. Dorothea, Friedhof, Steinstraße. 7019

Wehmütige Erinnerung
am Todestage unserer lieben Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, der Witwe
Pauline Kröhn
gest. am 5. Januar 1924.
Wie die Zeit auf raschen Flügeln heute schon mit morgen tauscht, So ist auch auf Deinem Hügel schon das erste Jahr verrauscht.
Ruhe in Frieden! 7015

Sozialdemokratie und Landwirtschaft
von **Georg Schmidt**
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporteurs entgegengenommen.

Kauft nur bei unseren Inserenten!

Trinkt das vorzügliche Nußbaumambier!

Robert Heimanns Nachflg.
Carl Pleßner
Wurstwarenfabrik
Schuhbrücke 56 Ringbände 193
Gegr. 1876 — Fernsprecher: Ring 1830

Molkerei Emanuel Kroll
Alsenstraße 21. Filiale: Bauschulstraße 17.
Telephon: Ohle 5646.

Scheloske & Sohn
Milchgroßhandlung und Molkereiprodukte
Klein-Tschansch Telephon Ohle 8485

Robert Wutke, Wurstfabrik
Klosterstraße 45

ROKA
Sobficks
Schokoladen-Konfekte

Bruno Fendler, Dentist
Breslau 17, Frankfurter Straße 111 — Tel. Ring 9241
vis-à-vis Städtischem Schlachthof
Künstliche Zähne — Plomben — Gold-Kronen und Brücken

Ruba-Seife
Beste Hauswachsseife, garantiert rein
Überall erhältlich — Alleiniger Fabrikant:
Ruba-Werke, Rud. Balthorn
Seifen- und Parfümerie-Fabrik G. m. b. H.
Breslau 13.

„Linda“-Margarine
Verkaufskontor: Breslau, Maltaserstr. 18 — Tel.: Ohle 6200
Hervorragend im Geschmack — Stets frisch
Deckerufren, 1 Jahr Garantie für guten Gang, von 3.75 Mk. Taschenufren, Cylinder-Werke mit 1 Jahr Garantie, von 10.00 Mk. Wandufren, 8 Tage-Gehwerke, 17.00 Mk. Geschenkartikel in großer Auswahl, Trauringe besonders präpariert
Anton Berg Inh.: Richard Kempe
Telephon R. 6663 Uhrmacher u. Juwelier, Breslau Gartenstraße 83
Reparaturen werden in eigener Werkstatt schnellstens unter Garantie billigst ausgeführt
Mitglieder unserer Partei erhalten bei Vorlegung ihrer Mitgliedskarte 5% Rabatt

Kauft nur bei den Inserenten unserer Zeitung!

Molkerei Herrmann
empfiehlt Molkereiprodukte
Kreutzburger Straße 22 Telephon Ring 6526

Steblierhalle Gewerkschaftshaus
(Inh. Bruno Urbank)
empfiehlt sich den Parteigenossen.

Alois Henschel
Milchgroßhandlung und Molkereiprodukte
Brunnenstraße 34 Telephon Ohle 4931

Ernst Sowa
Neue Schweißdritzer Straße 4
Schokoladen, Konfituren, Kekse

Waffen, Stahlwaren und Sportgeräte aller Art
Reklamapreis: Original-Platze Kal. 6,35
Mark 22.-
Max Droese,
Breslau 1, Ohlauer Straße 36/37



Brauerei-Ausschank Grenzhaus
Vorzügliche Küche Nikolaistraße 53
Inhaber: Paul Nitschke

Heinrich Heilmann, Breslau
Schweidnitzer Straße 1
empfiehlt zum Weihnachtsfest:
Täglich frische Marzipanwaren
Baumbehang — Honigkuchen
Schokoladen und Zuckerwaren.

Arbeiter-Konfektion en gros
Emanuel Licht, Neue Antonienstraße 18-1
Tel. Ring 8658

Pelz Modenas zum Pfau
Richard Welzel
Schneiderei 55.

Hecht, Mathias & Co.
BRESLAU, Ring 50 LEIPZIG, Heinstr. 10
Dam- und Mädchen-Nähtel-Fabrik

Sparsame Hausfrauen waschen nur mit **NEGWER-SEIFE**
Garantiert reine Kernseife.
In allen Kolonialwaren- u. Seifengeschäften erhältlich.
Telephon: Ring 1543.

Wir kaufen nur Prammann's Erbswürste und Suppen!

Verfübar
Nur bis
Donnerstag!
Die große Sensation:
„Der Sprung ins Leben.“
Der Roman eines Zirkuskindes. — Ferner:
„Sommer, Sonne und Studenten“
mit Pat und Patschen.
Dazu:
„Jonny's Ferien.“
Sie schreiben vor Lachen!

TENPOK
Inhaber des Norddeutschen Theaters
Friedrichstraße 22
Königsplatz 20
Maciste
3 Teile = 15 Akte in einem Programm.
I. Teil: **Der Kampf auf Leben und Tod.**
II. Teil: **Um Mordanschlag dem Tode entronnen.**
III. Teil: **Im Angesicht des Todes.**
Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr. Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

„Lachen links!“
Das Witzblatt der Republik
Heft 25 Pfännige.
Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht
und die Zeitungsträgerinnen.

Hedermanns
Lichtspiele — Ghaner Stadtgraben 21
Nur bis Donnerstag!
Täglich 5 Uhr und 8 1/2 Uhr!
Nur 2 Vorstellungen!
Eddie Polo
Der Totenkopf im Wappen!
Die Urkunde ohne Schrift!
Piraten der Großstadt!
Kapitän Kidd — 18 Akte
in einem Programm!
Vorführungsdauer 3 Stunden!

MK
Moltkestr. 9
Nur bis Donnerstag!
Tägl. 4 1/2 Uhr. Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.
Das spannendste Sensations-Großdrama!
Der interessanteste Fox-Großfilm:
Aus dem
Leben eines Spielers
Die Märtyrerin 7 Akte mit **Mary Carr**
Lasterhafte Spielhöllenergebnisse. Tragische Ehebegebenheiten. Sensationelle Rennplatz-angelegenheiten.
Fernst:
Dodo als Chauffeur
Eine lustige Autokomödie
Bühnenschau:
Der große Erfolg **Tomasini** geht weiter!
Schnellmalen auf Zurüt.

Ah-Lichtspiele
Schweidnitzer Str. 37
Der große Erfolg
des
weiberühmten Romans
von
Selma Lagerlöf
Gösta Berling
Die begeisterte
Anerkennung von
Publikum und Presse
2 Teile in einem Programm!
Jugendliche haben Zutritt
Beginn 5 1/2, 6 und 8 1/2 Uhr!

Schöne modernste Auswahl
Masken
verleiht preiswert
Frau Antonie Aber, Klosterstraße 96,
Seitenhaus II, Telefon Ring 9226.
Mk. 2³⁰ per Liter
einschl. Steuer kostet bei uns der
berühmte
alte
Breslauer
Wiederverkäufer Extrapreis!
Herzberg & Co.
Dampf-Destillierwerk
Hörchenstraße 46
Telephon Ohle 5907.

Der schöne
Wochen-Abreißkalender
der „Volkswacht“ für 1925
koffet um 50 Pfa.
und ist zu beziehen:
durch jeden Kolporteur
und die
Volkswacht-Buchhandl., Breslau III,
Neue Graupenstraße 5.

Junger Herr wünscht
Schulstube od. etw. möbl. Zimmer
für sofort zu mieten. Offert.
unter H. T. Volkswachtbuch-
handlung Breslau 3, Neue
Graupenstraße 5.
B. Wollferge
Wtr. 1.40-2.00 Wtr. Käper
Wtr. 70 Wtr. Leinwand Wtr.
45 Wtr. bis 1.30 Wtr. Wermel-
futter 90 Wtr. bis 1.30 Wtr.
Garn 1000 Meter in allen
Stücken 40 bis 85 Wtr. 9994
Berthold Lippert
Heinrichstraße 16.

Promenaden-Theater
Eingang Dominikanerplatz und Promenade
Der begeisterte Erfolg
der populären
Melodien.
Alles singt.
Maria Zelenka
im schönsten und größten
Filmsingspiel
Uraufführung
Barfüßlele
Horrorliche
Auszugnahmen aus
dem Schwarzwald.
Persönliches Auftreten
erstklassiger Sänger.
Dazu das große
Beiprogramm.

Druckerei Volkswacht
Modern, zweckmäßige und saubere
Ausführung aller Druckarbeiten
preiswert und bei kürzester Lieferzeit
Breslau 2, Fierstraße 4-6.

Kleine Anzeigen
sind kostengünstig durch
Anzahl v. Verkäufen, Kauf-
schancen u. a. m. von Privat-
Wirt 3 Pfa. Zeit 4 Pfa.
Gekündigt Bettler zu neu-
erwerbenden Bediensteten 22. II. 1925.
3 gek. Bettler zu neu-
erwerbenden Bediensteten
Kaufschancen u. a. m. von Privat-
Wirt 3 Pfa. Zeit 4 Pfa.
Wirt 3 Pfa. Zeit 4 Pfa.

Arbeitsmarkt
Gehilfenstellen für
Lagerhofen-
Mäherin
sucht Morawak, Alfen-
straße 78. 7012

Eine Krugenschneiderin
sucht nach Krugenschneidern
und zwei Lehrlingmädchen
Kommen sich selbst zahlen
Schlesische Herrenwäsche-Industrie
G. m. b. H.
BRESLAU, Adolphstraße 13.

Schürzenmädchinnen
sind für bessere Schürzen, finden laufende und
dauernde Beschäftigung. — Zusends mitbringen.
Posener & Cohn, Ring 60, I.

Blumen vergehen,
Bücher bestehen!
Gute Geschenkliteratur
zu allen vornehmsten Gelegenheiten
hält in reichster Auswahl
Volkswacht-Buchhandlung
Modernes Antiquariat
Neue Graupenstraße 5
am Lager.
Der Besuch unserer Buchhandlung ist lohnend.

Bettfedern u. Daunen
Inletts, Bettwäsche, Damenwäsche, Handtücher
in guten Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen
E. Liebich, Bettfedern- und Wäschespezialgeschäft
Neue Taschenstraße Nr. 1a, I. Etage (Kein Laden.)

Kürschner
gibt jedem, Häut- und Fellearbeiter,
in dauernde Stellung für meine Werkstatt per sofort
oder später gesucht.
M. Boden, Ring 28

Bitte bei allen Ein-
käufen stets
die Inserenten unserer
Zeitung zu berücksichtigen

Großer
**Inventur-
Ausverkauf!**
5 billige Tage
bis Sonnabend,
Winterhüte
von 1 Mark an.
Mengenabgabe vorbehalten.
Neuheiten in
**Seidenhüten u.
Brokathüten**
von 5.50 Mk. an
Neueste Linonformen
billigst nur direkt
in der Hutfabrik
Freund & Krebs
Karlstraße 33
neben der Hofkirche.